

# Wiedergeburt und Karma

Weltengerechtigkeit

Menschenentwicklung



**Anthroposophie:** Die Wissenschaft vom Geist, das Bewusste wieder verbinden des Ich-bewussten Menschen mit der moralischen Weltordnung, das Aufleben lassen einer moralischen Intuition, moralischen Phantasie, moralischen Technik um eine sittlich-moralische Weiterentwicklung der Menschheit zu ermöglichen. Das Verstehen und die Erkenntnis von Karma, Schicksalswollen  
Es geht also um die Wiederaufrichtung eines menschenwürdigen Menschenbildes. Um eine Heilung der Menschenwelt durch die Erkenntnis der moralischen Weltenwirklichkeit. Erkenntnis des Schicksalswollen der Menschheit und des Menschen als der Stoff, aus dem die Grundimpulse der Menschheitsentwicklung urquellen.

## Inhaltsverzeichnis

Bedingungen und Gesetze des menschlichen Schicksals.....	3
Die verschiedenen Gebiete der menschlichen Weltumgebung.....	4
Grundsätzliche Betrachtungen zum Karma.....	5
Das Wirken der Fähigkeiten und Berufungen auf die Organbildung der nächsten Inkarnation	6
Innere und äußere Faktoren im Gesamtschicksal des Menschen.....	7
Das Anerkennen, Verinnerlichen, Bejahen des eigenen Schicksals .....	8
Wie Karma in die Menschenentwicklung eingreift.....	10
Das Wirken der Engel-Hierarchien .....	11
Erringung einer Erkenntnis vorheriger Verkörperungen.....	13
Die Bildung des Impulses zum Karma zwischen Tod und einer neuen Geburt.....	16
Das Leben zwischen Tod und nächster Geburt.....	16
Ablegen des Ätherleibes.....	17
Ablegen des Atralleibes.....	18
Die Vorbereitung auf das Kamaloka während der Inkarnation auf Erden (Schlaf).....	19
Leben im Geistesland und Weltenmitternacht.....	20
Karmische Notwendigkeit und Freiheit.....	20
Christliches Gerechtigkeitserleben durch Wiedergeburt und Karma.....	21
Christus der Herr des Karma.....	21
Die ansteigende Selbstbewusstheit und Selbstverantwortung des Menschen .....	22
Tieferes Verstehen das Karmageschehens.....	23
Anhang.....	26
Vergangener und Zukünftiger Zeitenstrom das Ausleben des Karma.....	26
Literaturangaben.....	27

„Die Weltgedanken zu erfassen,  
Entreißt dem Leib die Seele  
Und löst in ihr den Geist.  
Den Seelenwillen am Weltgedanken  
Entzündend, und im Wollen  
Zur Welt zurückzuwenden,  
Was sie dem Denken geben mag:  
Befreit in Liebes Schöpferkraft  
Den Menschen durch die Welten,  
Die Welten durch den Menschen.“

24. Dezember 1917 Dr. Rudolf Steiner

## Bedingungen und Gesetze des menschlichen Schicksals

Durch das Ich und den veredelten Teil des Astralleibes lebt der Mensch von einer irdischen Verkörperung zur nächsten. Einem Leben auf der Erde, folgt ein Leben in der geistigen Welt, diesem wieder eine Verkörperung auf der Erde. Der Mensch ist als ein unsterbliches Wesen veranlagt. Der Ort, die Familie, die Kultur, die sozialen Verhältnisse in die wir hineingeboren wurden, sind von unserer ewigen Individualität abhängig. So ist der Mensch ein besonderes individuelles Wesen das sich von einem Leben auf der physischen Erde, zum nächsten in vielen Verkörperungen entwickelt, von einem vorhergehenden niedrigeren zu einem nachfolgenden höheren Zustand. Dieser Verkörperungsrhythmus liegt im allgemeinen, im Bereich von mehreren hundert Jahren, die in der geistigen Welt bis zur nächsten Geburt verbracht werden, in besonderen Zeiträumen kann diese Dauer aber auch nur wenige Jahrzehnte betragen

(Rudolf Steiner: Zyklen „Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge I-VI“).

„Ein recht abstrakter Begriff von Karma ist wohl der, wenn man Karma das «geistige Ursachengesetz» nennt, das Gesetz, wonach auf gewisse Ursachen, die im geistigen Leben liegen, gewisse Wirkungen folgen....so stellen wir es zusammen mit dem, was wir sonst in der Welt als das Gesetz der Kausalität, als das Gesetz von Ursache und Wirkung bezeichnen. Verständigen wir uns einmal darüber, was wir sonst unter dem Ursachengesetz auf dem allgemeinen Gebiete verstehen, wo wir noch nicht von geistigen Tatsachen und geistigen Ereignissen sprechen. “, GA120, 16.10.1910

### Wiedergeburt und Karma - Rhythmus

Dieser Verkörperungsrhythmus ist im allgemeinen, im Bereich von mehreren hundert Jahren, die in der geistigen Welt bis zur nächsten Geburt verbracht werden, in besonderen Zeiträumen kann diese Dauer aber auch nur wenige Jahrzehnte betragen (Rudolf Steiner: Zyklen „Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge I-VI“).

Zumeist mindestens innerhalb eines Kulturzeitraumes von 2.160 Jahren einmal als Mann und einmal als Frau.

## Die verschiedenen Gebiete der menschlichen Weltumgebung



Der Mensch ist eine geistige Wesenheit, die sich auf Erden in einem physischen Leib verkörpern kann. Ist der Mensch nicht auf Erden verkörpert, lebt er mit den zu ihm gehörenden Wesensgliedern in der geistigen Welt. Es gibt also zwei verschiedene Zustände, die sich für ihn abwechseln: das Leben zwischen Geburt und Tod in einem irdischen Körper und das Leben zwischen Tod und nächster Geburt in den geistigen Welten. In zweiterer trägt der Mensch hauptsächlich an sich seinen Astralleib<sup>1</sup> und sein Ich. In dieser Zeit bereitet er aufgrund seiner Vorinkarnationen und den Notwendigkeiten der Menschheitsentwicklung heraus, sein nächstes Leben auf der Erde in einer irdisch-physischen Verkörperung vor.

Der eine kann als ein unglücklicher Zeitgenosse und der andere als scheinbar glücklicher Millionär geboren wird, weil es eben deren beider Eigenschaften und Entwicklungsgang so erfordert. Einmal als Frau, ein andermal als Mann, als Mathematikerin, Künstler, Hausfrau, als Jude, Deutscher oder Araber, wie es den Schicksalsnotwendigkeiten eben entspricht. Und diese unsere Welt ist es nun auch, die verschiedene Körper, Rassen, Kulturen, Besitztümer, Staats- und Religionsangehörigkeiten den Menschenkindern, bei ihrer Geburt zur Verfügung stellen kann, um ihre Eigenheiten und Weltnotwendigkeiten ausleben zu können.

### Grundlagen der Wiedergeburt und des Karma

„Die Reinkarnation hat in der lemurischen Zeit angefangen und wird im Beginne der sechsten „Kulturzeitraum“ (Anm. ca. 5700 n-Ch.) auch wiederum aufhören. Es ist nur eine gewisse Zeitspanne in der irdischen Entwicklung, innerhalb welcher der Mensch sich wiederverkörpert. Vorausgegangen war ein überaus geistiger Zustand, der keine Wiederverkörperung nötig machte, und folgen wird wiederum ein geistiger Zustand, der auch keine Wiederverkörperung bedingt.“, GA 93, S. 25

Aber „Es könnten die ahrimanischen Mächte, welche unter dem Einfluß der gegenwärtigen Menschenimpulse sehr stark werden, die Erdenentwicklung verkehren; sie könnten die Erdenentwicklung in gewissem Sinne pervers machen. Dadurch würde - gar nicht zum Menschenheile - über diese Jahre im 6. Jahrtausend hinaus die Menschheit in demselben physischen Leben erhalten werden können“, GA196

<sup>1</sup> Siehe dazu das Kapitel „Das Leben zwischen Tod und nächster Geburt“

## Grundsätzliche Betrachtungen zum Karma

Wie weiter oben geschildert nimmt der Mensch in seinem Leben nach dem Tode die Ergebnisse und Erträgnisse seiner Taten mit. Höhere Wesen bilden daraus die Keime für das Schicksal der nächsten Erdenleben. Wir können so verstehen, dass unsere Erlebnisse, Schicksalsschläge von uns selbst verursacht worden sind. Tritt uns ein Unangenehmes, seelisch schmerzvolles Erlebnis entgegen, so können wir unter dem Verständnis wiederholter Erdenleben lernen, unser Schicksal als unser Eigenes höheres Wollen anzunehmen. Wir sind es selbst, die in unseren vorherigen Verkörperungen uns diese Schwierigkeiten und Schicksalsschläge in den Weg gelegt haben. Das Unangenehme hat man sich also selbst verursacht und es ist etwas wie eine Gnade dieses Erlebnis durchleben zu dürfen. Damit eigene Unvollkommenheit überwindend und an anderen begangenes Unrecht ausgleichend. So kann der Mensch in sich die Kraft finden, gegenüber Schicksalsschlägen aufgeschlossen

### Grundsätzliche Betrachtungen zum Karma

Der von der geistigen Welt (dem Weltenwort) erschaffene Weg, den Menschen die Weiter- und Höherentwicklung zum Freien, zur selbstlosen Liebe fähigen, voll-bewussten Geisteswesen, ein in der geistigen Welt lebendes Wesen, zu entwickeln. Im Anbetracht der von den Göttern verursachten Möglichkeit der Freiheit durch den Sündenfall und den damit einhergehenden Sonderung (Sünde) von Gott und der göttlich-geistigen Welt, was für den Menschen bedeutet in einem gewissen Umfang unter den Einfluss der Widersacherwesen (Luzifer, Ahriman, Asuras) zu gelangt zu sein. Es entsteht durch das Karma für den Menschen über mehrere Verkörperungen hinweg die Möglichkeit begangene Fehler (Ursachen) durch die Eingreifen der Karmagesetze (vor allem dem Wirken der 1. Hierarchie) in ihren Folgen (Wirkungen) auf die Eigen- und Fremdschädigung ausgleichen zu können.

und ausgeglichen sich zu verhalten, denn das was dabei geschieht, ist ein von seinem Selbst gewolltes. Dieses Wissen gibt dem Menschen die Möglichkeit größere geistige und seelische Kräfte zu entwickeln. „Der Mensch hat in seinem vorigen Leben, störende Mächte geschaffen, die sich bei der Rückwärtswanderung nach dem Tode gezeigt haben“ (GA13, Seite 118). Der Mensch hat zum Beispiel einem anderen etwas Schmerzhafte, Schädendes zugefügt. Nun steht diese Tat, als Hindernis vor ihm. Daraus ergibt sich für ihn, als ein Zug des Schicksals, dass er dies an dem Menschen wieder auszugleichen hat. Er fühlt sich hingezogen zu diesem Menschen in diesen oder einem nächsten Leben, um dieses Hindernis seines eigenen Fortkommens ausgleichen zu können. Nun stellen sich dem Menschen wie in einem Vorausbild, all diese Hindernisse seines nächsten Lebens hin, an denen er sieht was er in diesen wird hinwegzuräumen haben, um in seiner Entwicklung vorwärtszukommen. „Die Taten dieses neuen Lebens sind durch jene des Vorigen in einer gewissen Weise verursacht. Diesen gesetzmäßigen Zusammenhang eines früheren Daseins mit einem späteren hat man als das Gesetz des Schicksals anzusehen.“ (GA13, Seite119).

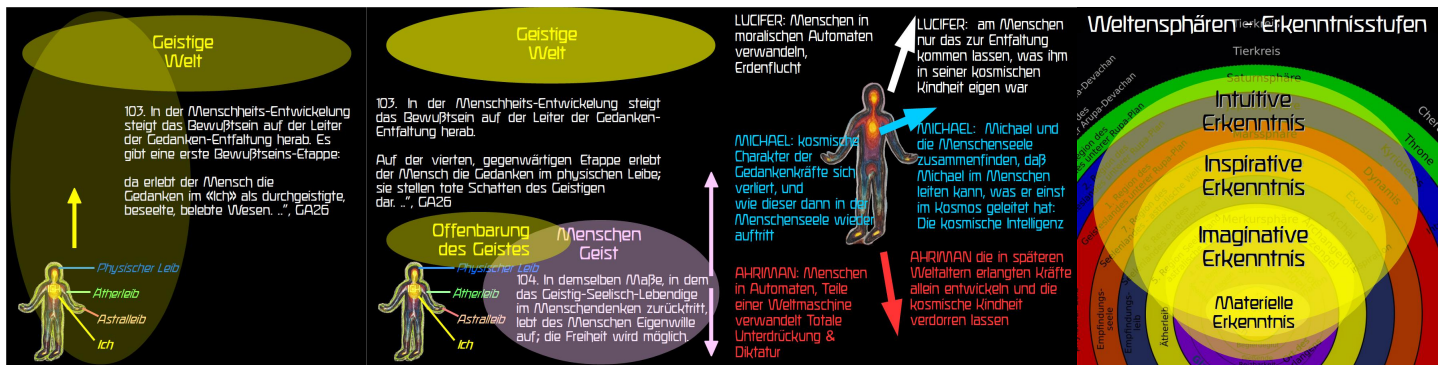
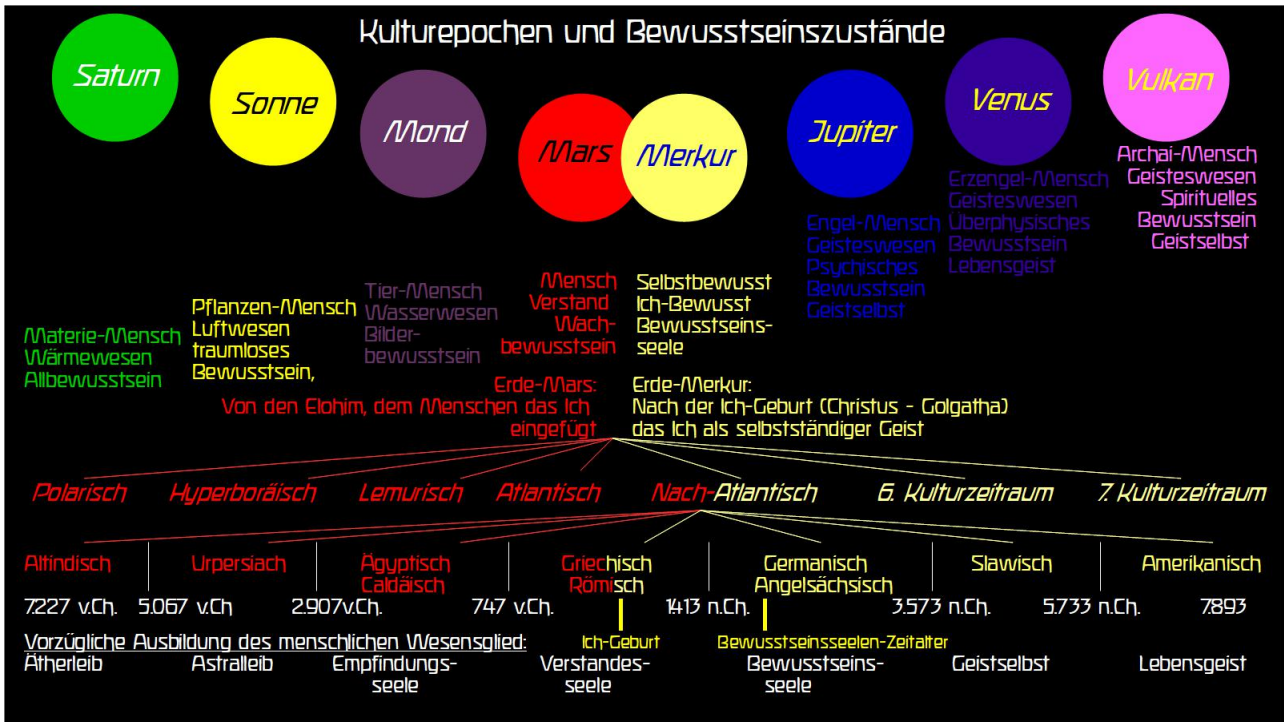
## **Das Wirken der Fähigkeiten und Berufungen auf die Organbildung der nächsten Inkarnation**

Wenn einer ein guter Redner war, wird er bei der nächsten Wiedergeburt vermutlich ein schlechter Redner sein. Gute Mathematiker treten in der nächsten Inkarnation als mit keiner mathematischen Begabung ausgestattet auf. Es ist oft möglich, dass man dort wo man keinerlei Talente hat, in der vorhergehenden Inkarnation sehr Begabt war. Aber alles Obige tritt nur wahrscheinlich auf und nicht sicher, weil die Karmazusammenhänge viel komplizierter sind, als der Mensch in seinem Tagesbewusstsein verstehen könnte. Wenn man seine Begabung in der einen Inkarnation, aufgrund frühen Todes nicht vollständig ausleben konnte, so wird man ziemlich gewiss in einer nächsten Inkarnation mit der gleichen solchen starken Begabung ausgestattet sein.

***Eine Begabung als Mathematiker arbeitet sich z. B. in der nächsten Inkarnation in die innere Organbildung ein. Es werden z. B. die Augen durch das vorhergehende Denken in Formen, besonders ausgebildet. Bei einen guten Architekten können sich zum Beispiel, in der nächsten Inkarnation besonders die Gehörwerkzeuge ausbilden (GA135, Seite 65ff).***

So sehen wir aus heutiger Erkenntnis heraus, den Menschen bestimmt durch das Schicksal wie er hineingeboren wurde in seine Umgebung. Diese Kulturumgebung, die familiär-genetischen Zusammenhänge prägen ihn, sowie seine ewige Individualität aus dieser Grundumgebung herauswächst und sich nach und nach als besondere Persönlichkeit verwirklichen kann.

# Innere und äußere Faktoren im Gesamtschicksal des Menschen



## Das Anerkennen, Verinnerlichen, Bejahen des eigenen Schicksals

Zum Vorteile unserer individuellen Entwicklung können wir hier leichte, glückliche oder auch tragische, leidvolle Schicksalswege für unser nächstes Erdenleben auswählen. Ist

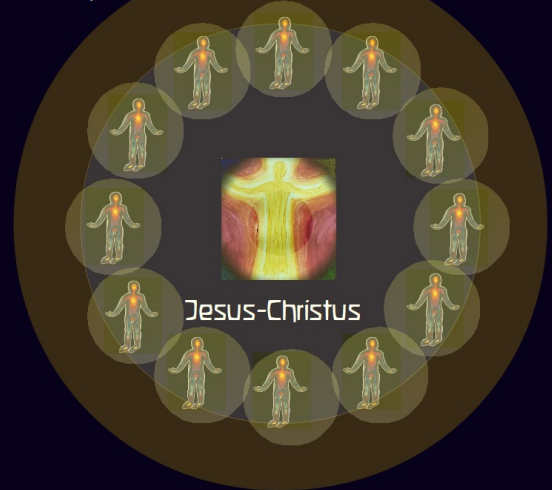
uns ein schweres Schicksal vorbestimmt so verlangt es uns auch ein entsprechend starkes Schicksalswollen ab, diesen Weg als Behinderter, Opfer von Gewalttaten, perfider Diktaturen oder ähnliches gehen zu wollen. Menschen die mit einer Einschränkung oder Behinderung leben, habe diese oft von dem Standpunkt eines höheren Ich gewählt, um am eigenen Fortkommen zu arbeiten. **Es ist nicht das Hadern mit dem eigenen Schicksal oder das Herabsehen auf Menschen die einen anderen, vielleicht nicht so angenehmen Weg gehen, sondern das verstehen, tragen und anerkennen dieser Schicksalsentscheidungen. Vorstellungen die eine göttlich-moralische Welt kennt, die den Sinn der Menschheitsentwicklung kennt, wird auch die Fehler, Probleme und Katastrophen der**

**heutigen Menschheit sehen. Schwierigkeiten an denen man verzweifeln könnte, im Anblick des göttlichen Ideals.** Da kann sich der Mensch verirren und nur noch eine geistige Entwicklung suchen, nichts mehr mit der Erdinkarnation und dieser Welt voll Sünden zu tun haben wollen. Sich dann aber willentlich zu dieser Welt zurückwenden, um die eigene Aufgabe und Entwicklung überhaupt erfüllen zu können. Bedeutet das wahre anerkennen des Schicksals. Ein esoterisch-exoterischen Leben beginnt in dem Verwandeln der gewonnen geistigen Erkenntnisse, in ein möglichst liebevolles moralisches Schaffen für die Mitmenschen. Denn nur das Schaffen von Neuem ist wahres Leben, alles bewahren von bestehenden, festhalten an erreichtem Besitzstand ist doch nur ein Festhalten an dem, was einmal gelebt hat.

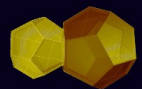
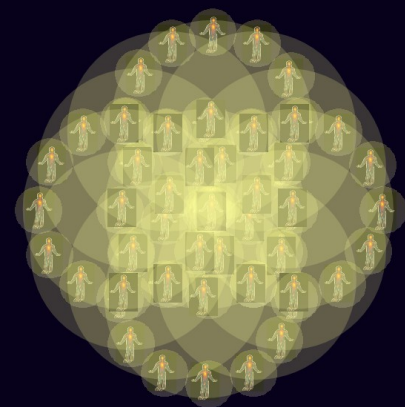
**Das eigene Schicksal und sich selbst besser verstehen, an sich arbeiten, um Schwächen zu überwinden und fehlende Talente und Eigenschaften zu erwerben. Gezielt und willentlich den täglichen Problemen, Ärgernissen und Leiden stellen. Wer die Probleme und Lebensprüfungen als das Unüberwindliche sieht und nicht die Chance, sich daran zu entwickeln, verliert sich im Verzagen.** Wer das Gute vom Bösen unterscheiden kann, erlebt sich wie **Umgeben vom Bösen und droht in Hoffnungslosigkeit zu versinken.**

So muss man sich mit aller Gewalt aufrichten dazu immer und überall, an jedem Menschen das Gute, Positive sehen zu wollen. Große Kraft und großer Mut gehören da dazu. Nicht Blindheit für das Schlechte (die Probleme), sondern bewusst objektive Beurteilung seiner Tatsachen, gepaart mit dem kraftvoll, liebevollen Blick für das Gute. So entsteht aus eigener Kraft

**Das konzentridale Menschenverhältnisse**  
Menschen befinden sich mit Ihrem Ich auf verschiedenen Entwicklungsstufen und haben dadurch verschiedene Einflusskräfte auf ihre Mitmenschen.



**Konzentridale Menschenverhältnisse**





heraus eine schicksalsbejahende Welt der freudvollen Hoffnung. „Wahr aber ist: Wir tragen unser Schicksal mit unserem eignen Ich heran, und die Impulse bekommen wir nach Maßgabe unserer früheren Inkarnationen ...“, (GA275, 3.1.1915).

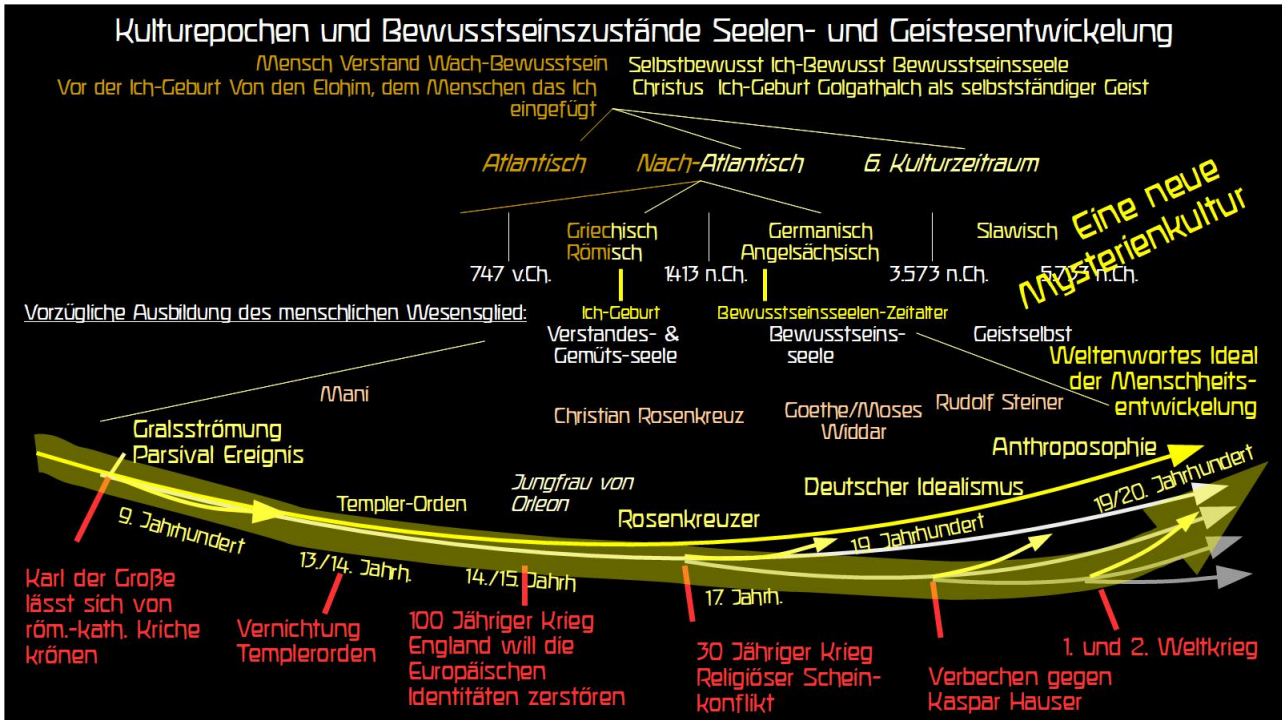
„Es ist schwierig, so mit seinem Schicksal zusammenzuwachsen, als uns dagegen zu wehren, aber das, was wir verlieren, wenn unser Gedanke erstirbt, das können wir nur wiedergewinnen, wenn wir auf diese Weise das, was außer uns ist, in uns hereinziehen ... wenn wir unser Karma, unser Schicksal im wahren Sinne erfasst haben. Da wecken wir uns wieder auf.“ (GA275, 3.1.1915).

#### Verinnerlichung, Bejahung des Schicksals

Nicht Hadern mit dem eigenen Schicksal oder Herabsehen auf Menschen die einen anderen, vielleicht nicht so angenehmen Weg gehen, sondern verstehen, tragen und anerkennen dieser Schicksalsentscheidungen. Vorstellungen die eine göttlich-moralische Welt, die den Sinn der Menschheitsentwicklung kennt, wird Fehler, Probleme, Katastrophen der heutigen Menschheit sehen. Schwierigkeiten an denen man verzweifeln könnte, im Anblick des göttlichen Ideals. „Wahr aber ist: Wir tragen unser Schicksal mit unserem eignen Ich heran, und die Impulse bekommen wir nach Maßgabe unserer früheren Inkarnationen ...“, GA275, 3.1.1915. „Es ist schwierig, so mit seinem Schicksal zusammenzuwachsen, als uns dagegen zu wehren, aber das, was wir verlieren, wenn unser Gedanke erstirbt, das können wir nur wiedergewinnen, wenn wir auf diese Weise das, was außer uns ist, in uns hereinziehen ... wenn wir unser Karma, unser Schicksal im wahren Sinne erfasst haben. Da wecken wir uns wieder auf.“ GA275, 3.1.1915

## Wie Karma in die Menschenentwicklung eingreift

Zum Verständnis des Schicksals, ist es eine Hilfe sich die Verschiedenartigkeit, wie



Ursache und Wirkung auf Erden auftreten, zu verdeutlichen. Wir leben auf Erden in vier verschiedenen Reichen: Dem mineralischen Reich, dem pflanzlichen Reich, dem tierischen Reich und dem menschlichen Reich. In diesen sind die Ursachen für bestehende Wirkungen an unterschiedlichen Orten und Zeiten zu suchen. Im mineralischen Reich muss die Ursache im mineralischen Reich in derselben Zeit vorhanden sein, um eine Wirkung eintreten zu lassen. Ist keine Ursache vorhanden, kann es auch keine Wirkung geben. Formt sich ein Metall zu einer neuen Gestalt, so ist unmittelbar eine umformende Ursache (gießen, zerspannen, umformen, schmieden ...) vorhanden. Im Pflanzenreich liegen die Wirkungen in der ätherischen Welt. Wir haben hier eine Ursache im Übersinnlichen, Außerirdischen und eine Wirkung im Physischen, diese müssen aber zeitgleich auftreten. Soll eine Pflanze wachsen oder verwelken, müssen die Kräfteursachen in diesen Augenblick anwesend sein. Das Tier wiederum bildet sich im Mutterleib aus den Wirkungen der Sternenvelt, aus dem Tierkreis und Planetenzusammenhängen. Es ist die Ursache in vergangenen überphysischen Vorgängen die das Werden des Tieres in seiner Empfindungs- und Beweglichkeitsfähigkeit zu suchen. „Da müssen wir aus dem Raum herauskommen und in die Zeit hineinspazieren.“, (GA235, 16.2.1924). Im Menschenreich können wir die Veranlagung des Schicksals durch Ort, Zeit und Menschenumgebung finden, diese haben aber ihre Ursache in der Ausbildung des Schicksals, in der vorgeburtlichen Zeit zwischen Tod und Geburt (siehe Weltenmitternacht). Dieses Schicksal beruht aber auf den Ergebnissen unserer vorherigen Erdinkarnationen. Sodass wir die Ursache für die Wirkungen im Menschenreich im Physischen, aber zeitlich in den Vorinkarnationen suchen müssen. Der Mensch lebt in diesen vier Reichen und wichtig ist es, eben zu lernen die Unterscheidung zwischen Ursachen-Wirkungs-Verhältnissen dieser Reiche:

- „Mineralreich: Gleichzeitigkeit der Ursachen im Physischen
- Pflanzenreich: Gleichzeitigkeit der Ursachen im Physischen und Überphysischen
- Tierreich: vergangene überphysische Ursachen zu gegenwärtigen Wirkungen
- Menschenreich: vergangene physische Ursachen zu gegenwärtigen Wirkungen im Physischen.“, (GA235, 16.2.1924).

## Das Wirken der Engel-Hierarchien

Was der Mensch als Schicksal erlebt, ist wie eine Rahmenhandlung in der er sich bewegen kann. Man kann darin eine Unfreiheit erkennen, weil das Schicksal oft unerbittlich ist, Schicksalsschläge wie mitleidlos, auf uns zukommen. Aber darin können wir immer auch eine Freiheit des Denkens finden. Und wo wir bis zur Freiheit unseres Denken kommen, dort beginnt auch die Freiheit des Wollens und Handelns innerhalb des Schicksalsrahmens. Was der Mensch im Zusammenhang mit seiner von Gott gewollten Entwicklung bisher erreicht hat, und sein Verhältnis zu seinen Mitmenschen in den Vorverkörperungen, wird von den höchsten Geisteswesen für sein weiteres Schicksal herangezogen. Was wir an guten und bösen unseren Mitmenschen getan, wo diese uns befördert oder wir sie, wo wir ihnen oder sie uns Leid zugefügt, wo wir oder sie Liebe haben walten lassen. Das wird in der einen oder anderen Weise, zu Begegnungen mit ihnen in diesen oder in den nächsten Leben auf Erden führen. Um dieses Verhältnis eben voranzutreiben, im fördernden Sinne oder auszugleichen was an Irrtum und Bösen geschehen. Wäre der Mensch ohne Sünde, ohne Sonderung von Gott, gebe es keine Widersacherwirkung, luziferischer und ahrimanischer Geister, dann würde der Mensch seine gottgewollte Entwicklung in ungehemmter Verbindung mit den guten göttlichen Wesen gehen. Die durch die Sonderung eingetretene Freiheit führt zur Sünde, zum Irrtum und zum Bösen. Um dies auszugleichen wurden dem Menschen das Karma geschenkt. Um die Sonderung zu überwinden und wieder zu den guten göttlichen Wesen zu finden. (GA107, 22.3.1909). So ist das was wir im Menschenreich als Ursache-Wirkung des Karma erleben, bewirkt von den höchsten Engel-Hierarchien: Den Thronen, Cherubim und Seraphim. Es ist das was unserm Ich in seiner Entwicklung als Erlebnisse und Ereignisse entgegenkommt. Was wir anderen Menschen schlechtes getan haben, schädigt unser Wesen. „... dadurch, dass Sie einem Menschen irgendetwas Böses zugefügt haben. Das nimmt etwas weg von Ihrem Menschenwert, das macht Sie seelisch verkrüppelt.“, GA235, 23.2.1924. Das muss durch neues Schicksal ausgeglichen werden. „Dazu sind diejenigen Wesenheiten notwendig, die moralische Taten in Welttaten umwandeln, metamorphosieren. Das sind die Wesenheiten der ersten Hierarchie, Seraphim, Cherubim, Throne.“, GA235, 17.2.1924).

### Karmagestaltung der ersten Hierarchie

das was wir im Menschenreich als Ursache-Wirkung des Karma erleben, bewirkt von den höchsten Engel-Hierarchien: Den Thronen, Cherubim und Seraphim. Es ist das was unserm Ich in seiner Entwicklung als Erlebnisse und Ereignisse entgegenkommt. Was wir anderen Menschen schlechtes getan haben, schädigt unser Wesen. „... dadurch, dass Sie einem Menschen irgendetwas Böses zugefügt haben. Das nimmt etwas weg von Ihrem Menschenwert, das macht Sie seelisch verkrüppelt.“, GA235, 23.2.1924.

Das muss durch neues Schicksal ausgeglichen werden. „Dazu sind diejenigen Wesenheiten notwendig, die moralische Taten in Welttaten umwandeln, metamorphosieren. Das sind die Wesenheiten der ersten Hierarchie, Seraphim, Cherubim, Throne.“, GA235

Mit unserem Astralleib sind wir Teil der Wirkungen, die uns von dem jeweiligen Ort der Erde an Astralen gegeben sind und dieses Astrale lässt unsere Sympathien und Antipathien entstehen. „... so hängen die Sympathien und Antipathien, die wir als Menschen innerhalb des Erdendaseins entwickeln, und die wir uns mitbringen aus dem vorirdischen Dasein, ab von dem, was sozusagen die Tieratmosphäre ausmacht ... was tragen wir als Menschen denn in uns, was in unserem eigenen Inneren den mannigfaltigen Tiergestalten entspricht, die draußen sind? Hundert-, tausendfach sind diese Tiergestalten! Hundert-, tausendfach sind die Gestaltungen unserer Sympathien und

Antipathien, nur bleibt das meiste davon im Unbewussten oder Unterbewussten.“, (GA235, 17.2.1924). Was wir als vererbt bezeichnen, wie wir uns zur Welt stellen hängt in vielerlei Hinsicht von unseren Sympathien und Antipathien ab und diese kommen nicht aus der genetischen Vererbung oder dem kulturellen Umfeld, sondern aus dem wie wir in Tierreich drinnen stehen. Und dort leben wir in einem Abbild dessen was die zweite Hierarchie, die der Exusiai, Dynamis und Kyriotetes ist. „Dasjenige, was irdisches Abbild ist der hohen, herrlichen Gestaltungen dieser zweiten Hierarchie, das lebt im Tierreich. Das aber, was diese Wesenheiten, wenn wir mit ihnen verkehren zwischen dem Tod und einer neuen Geburt, in uns verpflanzen, das lebt in dem, was wir als die uns eingeborenen Sympathien und Antipathien aus der geistigen Welt mit hineinbringen in die physische Welt.“, (GA235, 17.2.1924).

Mit unserm Ätherleib leben wir im Pflanzenreich, der Ätherleib, die Wirkung der Bildekräfte hat Einfluss auf unser Innenleben, auf unser eigens inneres Wohl- oder Unwohlbehagen hinsichtlich der leiblichen Gestaltung. Hier erleben wir das, was uns schicksalsgemäß von der dritten Hierarchie zukommt. „Und je nachdem wir diese Beziehungen und Verhältnisse zu diesen Wesenheiten der dritten Hierarchie entwickeln, gestaltet sich unser inneres, ich möchte sagen, unser Wesenskarma, dasjenige Karma, welches abhängt davon, wie unser Ätherleib unsere Säfte zusammensetzt, wie er uns groß oder klein werden lässt uns so weiter.“, (GA235, 17.2.1924).

Und wir leben mit unserem physischen Leib in dem Mineralreich und in der spüren wir eigentlich keine Abhängigkeit. „Der Mensch ist also im großen unabhängig von dem, was die umliegende mineralische Welt ist. Er nimmt aus der mineralischen Welt nur das in sich auf, was einen unmittelbaren Einfluss auf sein Wesen nicht hat. Er bewegt sich frei und unabhängig in der mineralischen Welt.“, (GA235, 17.2.1924).

### Wie die Engelhierarchien in unserem Schicksal wirken

1. Bestandteil des Karmas: Archai, Archangeloi, Angeloi  
Wohlbefinden, Wohlbehagen, Missbehagen.
2. Bestandteil des Karmas: Dynamis, Exusiai, Kyriotetes  
Sympathien, Antipathien.
3. Bestandteil des Karmas: Seraphim, Cherubim, Throne  
Ereignisse, Erlebnisse.

Wie der Mensch in seiner Erdenverkörperung schicksalsauswirkend eingebunden ist, in die Reiche der Pflanzen, Tiere und Menschen, wie die Umgebung auf seinen Ätherleib, Astralleib und sein Ich wirken in der Verbindung mit den Reichen der Engel-Hierarchien GA235

Archai, Archangeloi, Angeloi	1. Bestandteil des Karmas:	Wohlbefinden, Wohlbehagen, Missbehagen.
Dynamis, Exusiai, Kyriotetes	2. Bestandteil des Karmas:	Sympathien, Antipathien.
Seraphim, Cherubim, Throne	3. Bestandteil des Karmas:	Ereignisse, Erlebnisse.

Tabelle 2.: Wie der Mensch in seiner Erdenverkörperung schicksalsauswirkend eingebunden ist, in die Reiche der Pflanzen, Tiere und Menschen, wie die Umgebung auf seinen Ätherleib, Astralleib und sein Ich wirken in der Verbindung mit den Reichen der Engel-Hierarchien (GA235, S.44).

„Richten wir aber den Blick hinauf in die geistigen Welten, dann sehen wir, wie dasjenige, was einstmals Erdentaten der Menschen war, nachdem es durch Angeloi, Archangeloi, Archai, Exusiai, Dynamis, Kyriotetes durchgegangen ist, aufgenommen wird, sich oben als Himmelstaten verbreitet bei Thronen, Cherubim, Seraphim (es wird an die Tafel geschrieben): Tafel 3

1. Es empfangen Angeloi, Archangeloi, Archai im Ätherweben das Schicksalsnetz

des Menschen.

2. Es verwesen in Exusiai, Dynamis, Kyriotetes im Astralempfinden des Kosmos die gerechten Folgen des Erdenlebens des Menschen.

3. Es auferstehen in Thronen, Cherubim, Seraphim als deren Tatenwesen die gerechten Ausgestaltungen des Erdenlebens des Menschen.

Das, meine lieben Freunde, ist insbesondere in der Gegenwart eine bedeutsame, eine unendlich bedeutsame und eine unendlich erhabene Tatsachenreihe.“, (GA237, 4.7.1924).

Erst wenn man die ewige Individualität in jedem wirklichen Menschen sieht und entsprechend die wirtschaftlichen, rechtlichen, geistigen Bedingungen schafft, mittels der jeder Mensch auf Erden ein würdiges und menschengerechtes Leben auf Erde leben darf (und auch der jeweilige Mitmensch). Erst dann können wir von einer höher entwickelten menschlichen Gesellschaft sprechen. „Für eine geisteswissenschaftliche Astrologie und eine geisteswissenschaftliche Schule, wie die Waldorfpädagogik werden solche Erkenntnis, für die Zukunft hilfreich sein den Menschen zu helfen ihre seelischen Mängel und derer vorgeburtlichen Ursachen zu finden. Daraus ergeben sich dann Wege der Heilung. „....

instinktgeschulte Erzieher, die oftmals so etwas aus ihrem Instinkte heraus tun, die schlecht veranlagte Kinder dazu bringen, lieben zu können, und sie dadurch zu auffassungsfähigeren Menschenwesen allmählich heranerziehen. Diese Dinge, sie machen eigentlich erst die Einsicht in karmische Zusammenhänge zu einem Lebensdienlichen.“, (GA235, 24.2.1924).

## Erringung einer Erkenntnis vorheriger Verkörperungen

In einer Zusammenfassung aus dem Vortrag Rudolf Steiners vom 20.2.1912 in Stuttgart (GA135, 20.2.1912) wird ausführlicher ein Weg geschildert, wie man sich bei freier kraftvoller innerer Tätigkeit eine Vorstellung bilden kann von seinen früheren Verkörperungen:

Man kommt zu einer bestimmten Anschauung dadurch, dass man innerliche Dinge ausführt die keineswegs leicht sind, welche schwierig sind, die aber immerhin ausgeführt werden können. Sie stehen im Gegensatz zur heutigen Zeit, wo jeder nur sich selbst als absolut richtig finden will.

1. Gewöhnliche Art von Selbsterkenntnis üben, die Art indem man auf sein Leben zurückblickt: Was bin ich den überhaupt für ein Mensch gewesen: Ein Mensch mit starker Neigung zum Nachdenken, einem innerlich nachsinnenden Wesen oder stets mehr die Sensationen der

### Hierarchien der Engelwesen und das Karma

„Richten wir aber den Blick hinauf in die geistigen Welten, dann sehen wir, wie dasjenige, was einstmal Erdentaten der Menschen war, nachdem es durch Angeloi, Archangeloi, Archai, Exusiai, Dynamis, Kyriotetes durchgegangen ist, aufgenommen wird, sich oben als Himmelstaten verbreitet bei Thronen, Cherubim, Seraphim (es wird an die Tafel geschrieben): Tafel 3

1. Es empfangen Angeloi, Archangeloi, Archai im Ätherweben das Schicksalsnetz des Menschen.

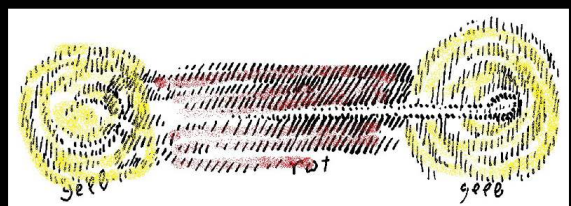
2. Es verwesen in Exusiai, Dynamis, Kyriotetes im Astralempfinden des Kosmos die gerechten Folgen des Erdenlebens des Menschen.

3. Es auferstehen in Thronen, Cherubim, Seraphim als deren Tatenwesen die gerechten Ausgestaltungen des Erdenlebens des Menschen.

Das, meine lieben Freunde, ist insbesondere in der Gegenwart eine bedeutsame, eine unendlich bedeutsame und eine unendlich erhabene Tatsachenreihe.“, GA237, 4.7.1924

### Wiedergeburt und Karma - Rückerinnerung

„.... da ist der Mensch in seiner gegenwärtigen Inkarnation. (Es wird gezeichnet, rechts Mitte.) Wenn er Imagination entwickelt, so schaut er seinen Ätherleib etwas vor die Geburt oder Empfängnis hingehend (gelb); aber sein astralischer Leib führt ihn durch Inspiration hinein in die ganze Zeit, die verflossen ist zwischen dem letzten Tode und dieser Geburt (rot). Und die Intuition führt ihn in das vorangehende Erdenleben zurück (gelb).“ GA234



Außenwelt geliebt. Hat mir dieses oder jenes im Leben gefallen oder nicht gefallen. Wollte ich in der Schule gerne lesen aber nicht gerne rechnen. Gerne andere Kinder geschlagen, aber nicht gerne schlagen hat lassen. Was ist mir leicht, was ist mir schwierig geworden. Was hat mich so getroffen, dass ich gerne entfliehen wollte. Was hat mich so getroffen, dass ich gesagt habe, das ist mir recht.

2. Wozu war man veranlagt in: Intellektueller Weise, in derjenigen Weise die auf die Gemütsstimmung bezüglich ist, in derjenigen Weise die auf die Willensimpulse bezüglich ist.

3. Vor allem alles was man nicht gerne gewollt hat. (z. B. man wollte gerne Dichter werden, wurde aber zum Handwerker gezwungen), was gerne hat werden wollen, was man aber gegen seinen Willen nicht geworden ist.

4. Was einem gepasst hat im Jugendleben und was einem nie zu Teil geworden ist.

5. Was man im Jugendleben so recht entfliehen wollte.

6. Ein Bild derjenigen Dinge in seinem Leben, die einem so recht am wenigsten gefallen haben. Einleben in die Vorstellung, das man alles nicht gewollt und gewünscht hat, nun energisch zu wollen und wünschen.

7. Wie wärst du, wenn du lebendig, heftig alles das gewünscht hättest, was du nicht gewünscht hättest (Dabei ausschalten, was einen zu überwinden gelungen ist).

8. Im Gedanken ein Wesen schaffen, von dem man die Vorstellung haben kann, dass man es bisher nicht gewesen ist und dann stellt man sich vor, dass nun gerade dieses Wesen mit aller Vehemenz, Intensität gewesen wäre.

9. Es zeigt einem etwas, was man in dieser Inkarnation nicht ist, was man aber hereingebracht hat in die gegenwärtige Inkarnation. Sein tieferes Wesen wird einem Aufgehen, an diesem Bilde.

10. So schwer einen dieses Gegenbild auch geworden ist, man fühlt doch, dass man etwas damit zu tun hat. Nicht mit diesem Leben aber es bildet sich die Gewissheit heraus, dass es mit einem früheren Leben zu tun hat.

11. Wenn wir die aller stumpfsinnigsten Seiten unseres Wesens entdecken, dann können sie uns mit größter Wahrscheinlichkeit zu dem führen, worin wir in der vorhergehenden Inkarnation am allermeisten geblüht haben.

12. Wenn Einer viele Sprachen kann, so kann sich dies in der nächsten Inkarnation in einer mehr unbefangenen Beurteilung seiner Mitmenschen auswirken.

13. Wenn man sich dieses Bild vor die Seele gemalt hat, dann kann man auch abschätzen wie sehr dieses Bild verblasst ist. Man bekommt das Gefühl oder den Eindruck, dass so oder so viel Personen zwischen einem und dem Bild stehen. Man bekommt z. B. den Eindruck, es stünden 12 Personen dazwischen, so muss man diese Zahl durch 3 dividieren und bekommt die Zahl der Jahrhunderte, die die letzte Inkarnation zurückliegt.

14. Man muss dies öfter durchführen und recht lebendig vorstellen, sodass man sich geradezu in einen Menschen imaginiert, der das gewollt hätte, was wir nicht gewollt haben. Je öfter man es wiederholt, desto klarer wird die Vorstellung.

15. Es wird hier eine Art von Erinnerungsvermögen ausgebildet, das man dem gewöhnlichen Erinnerungsvermögen gegenüber mit einem anderen Namen bezeichnen

Durch freier kraftvolle innerer Tätigkeit eine Vorstellung bilden von früheren Verkörperungen

1. Selbsterkenntnis üben - auf sein Leben zurückblicken - Was bin ich für ein Mensch gewesen: Was war mir recht, was ist mir recht.

2. Wozu war man veranlagt in: Intellektueller Weise, auf die Gemütsstimmung - Willensimpulse

3. Vor allem alles was man nicht gerne gewollt hat.

4. Was einem gepasst hat im Jugendleben und was einem nie zu Teil geworden ist.

6. Bild derjenigen Dinge in seinem Leben, die einem so recht am wenigsten gefallen haben. Einleben in die Vorstellung, das man alles nicht gewollt & gewünscht hat, nun energisch zu wollen & wünschen.

7. Wenn du lebendig, heftig alles das gewünscht hättest, was du nicht gewünscht hättest.

8. Im Gedanken ein Wesen schaffen, dass man es bisher nicht gewesen ist und dann stellt man sich vor, dass nun gerade dieses Wesen mit aller Vehemenz, Intensität gewesen wäre.

17. Ein Gescheiterer in uns führt uns zu Schmerz und Leid. Hinter der äußeren lebt eine innere höhere Individualität. (aus GA135)

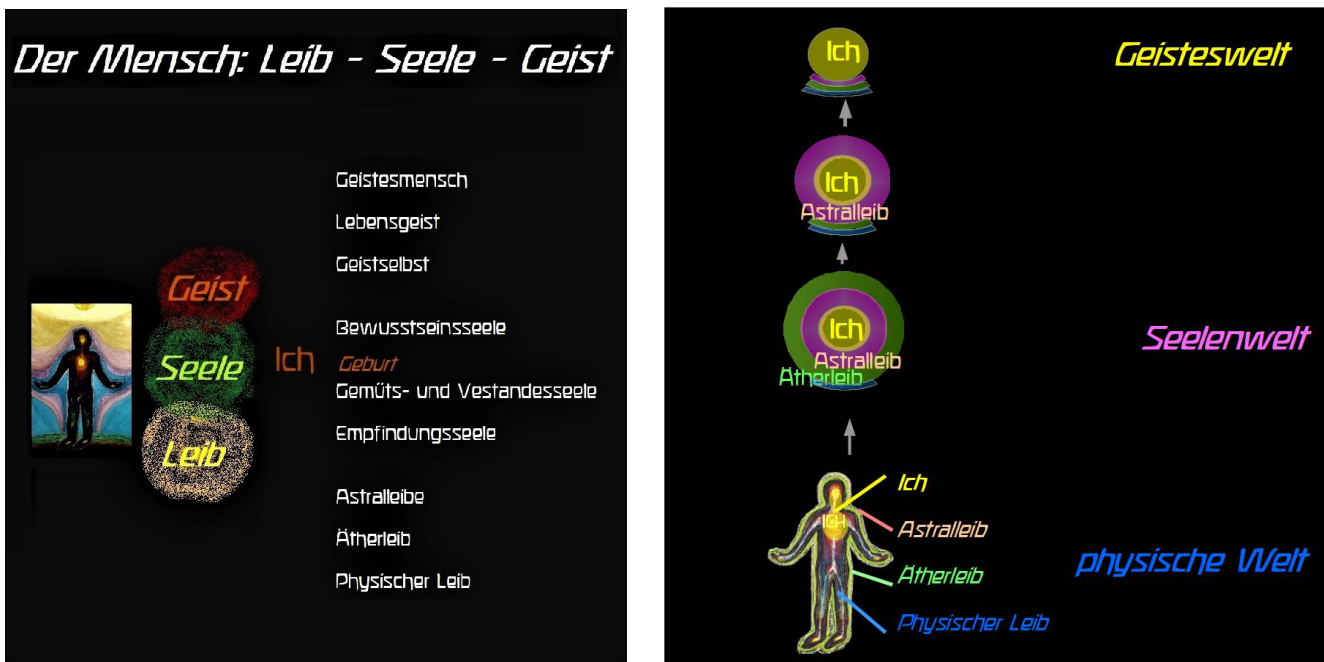
muss (Das gewöhnliche Erinnerungsvermögen ist die Vorstellungserinnerung). Dies ist eine Art von Gefühls- und Empfindungserinnerung.

16. Einen Hilfsgedanken formen, dass es einen fiktiven Menschen gibt, der für alle Zufälligkeiten die einem Geschehen verantwortlich ist (z. B. der den Blumenstock hinunter wirft, der einen trifft), mit diesem Hilfsgedanken kann es mehr und mehr gelingen seine eigene Wesenheit, die diese Inkarnation vorbereitet hat zu erkennen.

17. Ein Gescheiterer in uns führt uns zu Schmerz und Leid, weil wir dadurch etwas abstreifen (lernen) können. Hinter der äußeren lebt eine innere höhere Individualität.

(Zusammenfassung aus: GA135, 20.2.1912)

## Die Bildung des Impulses zum Karma zwischen Tod und einer neuen Geburt



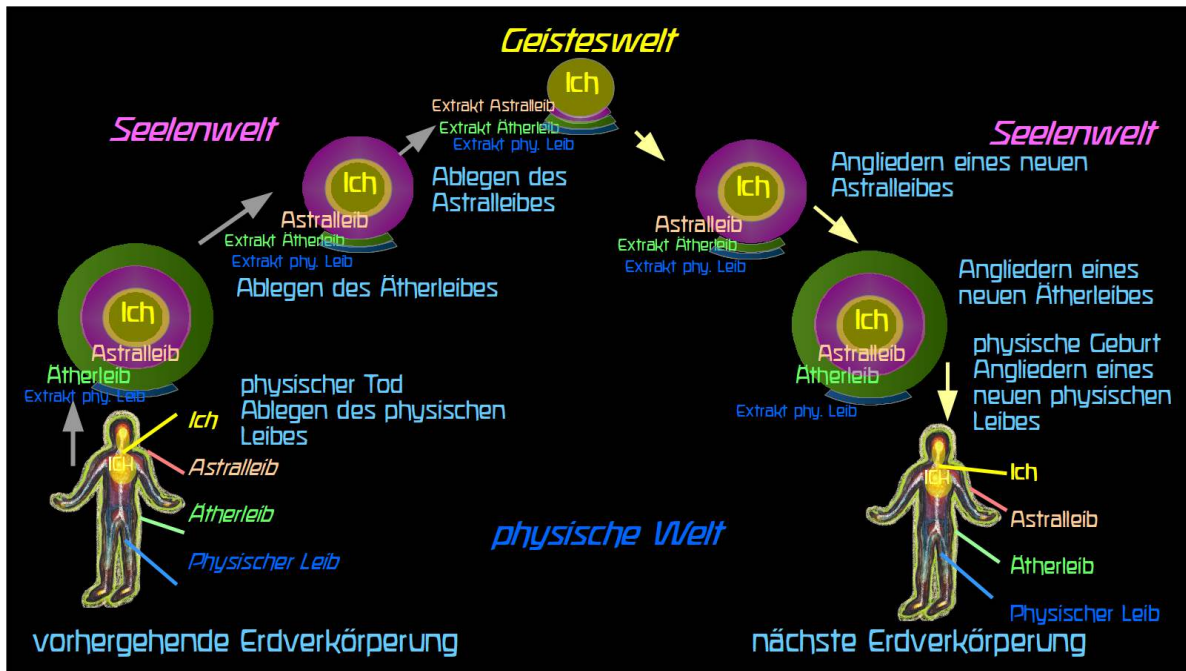
## Das Leben zwischen Tod und nächster Geburt

Tritt der Tod eines Menschen ein so lösen sich in diesen Moment Ätherleib, Astralleib und Ich vom physischen Leib. Nach einiger Zeit lösen sich Astralleib und Ich auch vom Ätherleib. Der physische Leib stirbt, zerfällt und verwest durch diese Loslösung. Auch der Ätherleib löst sich durch das Fortgehen von Astralleib und Ich, mehr oder weniger langsam auf. Der Mensch lebt dann durch sein Ich und seinen Astralleib in der geistigen Welt fort. Nach einer gewissen Zeit die zumeist Jahrhunderte (aber auch nur Jahrzehnte) dauern kann kehren Astralleib und Ich wieder auf den physischen Plan zurück. Sie suchen sich ein entsprechendes Elternpaar aus und verkörpern sich aufs Neue in einem physischen Leib. Dies ist das Prinzip der Wiederverkörperung. Immer mehr Menschen sind heute bereits in der Lage Erinnerung wach zu rufen an ihre vorhergehenden Erdenverkörperungen.

Der Mensch durchlebt die Erdenverkörperungen, um die Möglichkeit zu erhalten sich zu einem eigenständigen Wesen zu entwickeln. Die Erde bietet dem menschlichen Ich die Möglichkeit sich als selbstbewusstes Wesen zu erleben. Der Mensch schafft sich durch sein Leben im physischen Leibe die Voraussetzungen und Lebensbedingungen für das Leben nach dem Tode (Karma). Ob wir geistiges Erkenntnisse aufnehmen, moralisch handeln, intellektuell die Welt durchdringen, uns religiöses Entwickeln, entscheidet über die Art und den Ort unseres Lebens nach dem Tode.

Der Tod ist ein wichtiger Teil alles heutigen Erdenlebens, wo Materie, wo Stoff ist kann dieser nur einmal sein. Wo ein Mensch im irdischen lebt, kann kein anderer leben. So ist die Grundlage für das Werden von Neuen, verbunden mit dem Scheiden (sterben) des Alten. So wäre ohne dem Tod von Wesen nicht die Möglichkeit für neues Leben vorhanden. Der Tod ist ein Teil unseres Lebens, ein Lebenswandler.“, aus Gerhard Anger „Mensch“, S.103





### Ablegen des Ätherleibes

...Wenn der Mensch durch die **Todespforte** tritt, noch indem er unerlöscht hat sein Bewußtsein, zurückblickt und der Rückblick ihm anfängt bewußt zu werden, so raunen geistige Wesenheiten in diesen Rückblick hinein, so daß es als ein leiser Nebenton da ist. Man schaut zurück - die paar Tage nach dem Tode, in denen der **Ätherleib sich auflöst** im allgemeinen Weltenäther -, man schaut zurück noch, schaut die Bilder des verlebten Erdenlebens; **da raunen gewisse Geister hinein:**

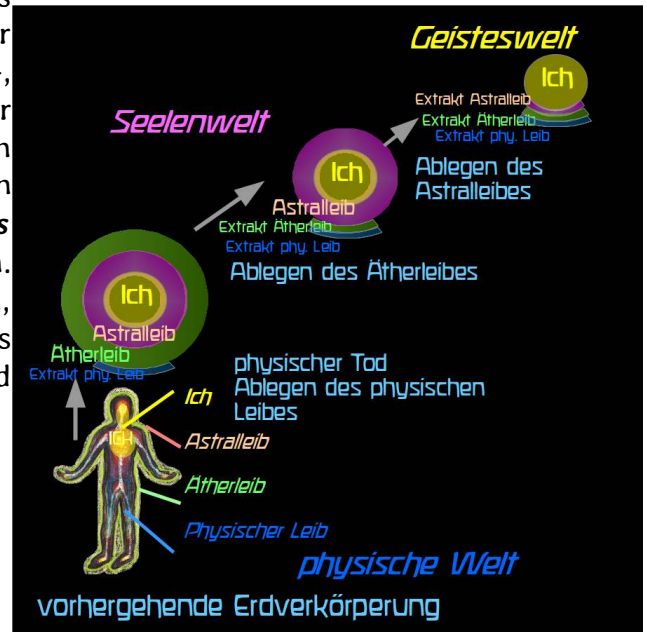
Es kämpft das Licht mit finstren Mächten  
 In jenem Reiche, wo dein Denken  
 In Geistesdasein dringen möchte.  
 Du findest, lichtwärts strebend,  
 Dein Selbst vom Geiste dir genommen;  
 Du kannst, wenn Finstres dich verlockt,  
 Im Stoff das Selbst verlieren.



## Ablegen des Atralleibes

Und wiederum, wenn man hindurchgegangen ist durch die Zeit des Schlafens nach dem Tode, die nicht lange dauert, eintritt in das Bewußtsein, wo man durchwandert - in einer Zeit, die ein Drittel des Erdendaseins ausmacht -, durchwandert das durchlebte Erdenleben, wie wir es beschrieben bekommen in den allgemeinen anthroposophischen Vorträgen, dann tritt an einen heran, da wo das **Bewußtsein dieses Rückwärtslebens beginnt**, eben dieses Erleben. Aber immer wieder und immer wiederum treten, ich möchte sagen, an Meilensteinen dieses Erlebens die mahnenden Geister auf und sprechen zu uns:

Es kämpft das Warme mit dem Kalten  
 In jenem Reiche, wo dein Fühlen  
 Im Geistesweben leben möchte.  
 Du findest, Wärme liebend,  
 Dein Selbst in Geisteslust verwehend;  
 Du kannst, wenn Kälte dich verhärtet,  
 Im Leid das Selbst verstäuben.



...Und wenn wir dann übertreten aus diesem Rückwärtserleben in jenes Erleben, wo wir **im freien Geisterlande sind**, uns vorbereitend für das nächste Erdenleben, dann treten wiederum an diesen Meilensteinen dieses Erlebens die mahnenden Geister auf und rufen ohne Ende uns zu:

Es kämpft das Leben mit dem Tode  
 In jenem Reiche, wo dein Wollen  
 Im Geistesschaffen walten möchte.  
 Du findest, Leben fassend,  
 Dein Selbst in Geistesmacht verschwinden;  
 Du kannst, wenn Todesmacht dich bändigt,  
 Im Nichts das Selbst verkrampfen.

### Das Loslösen eines Teiles des Astralleibes

Es zerfällt durch diesen Vorgang der Teil des Astralleibes, der nur im Bewusstsein der äußeren Welt leben kann. Die Zeit bis dahin, dieses rückwärts gehen des Läuterungsweges beträgt ungefähr ein Drittel von der, welche zwischen Geburt und Tod verstrichen ist.

„Dieser Rückgang stellt sich so dar, daß man wirklich von der letzten Nacht, die man hier verbracht hat im Leben, zur vorhergehenden und so immer weiter zurücklebt. Man erlebt da das ganze Leben wieder zurück, aber so, wie man es angeschaut hat von der Nachtseite aus. Also alles das, was man über das Leben unbewußt gedacht und geforscht hat, erlebt man wiederum im rücklaufenden Gedächtnis.“, GA157a

... Und jetzt leben wir in jenem Zeitalter, in dem die Menschen, **wenn sie nicht während des Erdenlebens aufmerksam gemacht werden auf den Sinn dieser Worte, diese Worte zugerufen erhalten in der Geistesprache und sie nicht verstehen.**

...daß er durchgehen muß durch eine Welt, in der ihm entgegengerufen werden diese Worte, und er **sie nicht verstehen kann und alle Qualen des Nichtverstehens durchleben**

**muß.** Und alle diese Qualen dieses Nichtverstehens, was bedeuten sie? Sie bedeuten das immer stärkere **Überhandnehmen der Angst in der Seele, den Zusammenhang mit den schaffenden Geistesmächten zu verlieren** und am Ende der Tage nicht anzukommen bei denjenigen Mächten, denen man das Dasein verdankt, sondern bei fremden Mächten zu verlieren seinen Menschenursprung. “, GA270/1, 5. Stunde

## Die Vorbereitung auf das Kamaloka während der Inkarnation auf Erden (Schlaf)

### Das Erleben des Schlafes als Vorbereitung auf das Kamaloka (1)

Der Schlaf als das Erleben wie weit der Mensch sich im Tagesbewusstsein, in seinen bewussten Gedanken, Gefühlen, Worten und Taten von der göttlich-geistigen Moralsphäre entfernt hat, von der geistigen Welt, dem Wirken des Weltengewissens, den Cherubim.

Dies unterbewusste Erleben im Schlafe, bereitet uns vor auf das Kamaloka in dem wir die Auswirkungen unserer Taten auf die Mitmenschen und die Welt erleben, die seelische-geistige Welt ihre Moralschen Urbilder in unser Seelen, unseren Astralleib einprägen.

Der Schlaf ist das Aufgehen des Astralleibes in die geistige Welt, der Wandelsterne und dem Fixsternhimmel.

### Das Erleben des Schlafes als Vorbereitung auf das Kamaloka (2)

Schwelle zur geistigen Welt...das Gefühl, jene Stütze verloren ..die der physische Leib bildet.. Ängstlichkeit in der Seele...einem ganz Unbekannten, gegenübersteht.

Gefühl tiefer Sehnsucht nach einem Göttlich-Geistigen Seele wie zerspalten, wie auseinandergespalten

zweiten Schlafstadiums gelangt nun der Mensch dahin, an der Stelle seines gewöhnlichen physischen Bewußtseins nicht ein kosmisches Bewußtsein, wohl aber ein kosmisches Erleben zu haben:... sein Inneres Nachbildungen der Planetenbewegungen unseres Sonnensystems...astralische Nachbildungen davon.

im dritten Stadium des Schlafes kommt hinzu dasjenige, was ich das Fixsternerlebnis..erleben wir tatsächlich die Formungen der Fixsterne, das, was in älteren Zeiten die Tierkreisbilder...daß er sein eigenes seelisch-geistiges Inneres als Nachbildung des Fixsternhimmels erlebt.

### Moralisches Erleben und Werturteil

Wir erleben „die Welt der geistigen Hierarchien, lauter geistig-seelische Wesen, die den Menschen ins Dasein führen, und an das Ende der Weltenordnung... die Welt der geistigen Hierarchien, lauter geistig-seelische Wesen, die den Menschen ins Dasein führen..in das Erleben der moralischen Weltenordnung sein. ...Diese erlebt man, indem man sich durcharbeitet, nachdem einem Christus die geschilderte Hilfe gewährt hat.“, GA226, S. 52

„Während jeder Schlafensperiode durchlebt der Mensch rückwärtslaufend dasjenige, was er während der letzten Wachensperiode durchgemacht hat. Er erlebt es in einer Art von nicht bloßer Anschauung, sondern er erlebt es so, daß sich nun in dieses Erleben eine vollständig moralische Beurteilung desjenigen hineinmischt, was man da durchlebt hat. Man wird sozusagen sein eigener moralischer Richter bei diesem rückwärtigen Durchleben.“, GA226

## Leben im Geistesland und Weltenmitternacht

### Leben im Geisterland

„Sein Eigenes Leben verschmilzt in entsprechender Aufeinanderfolge mit diesen Regionen; er nimmt vorübergehend ihre Eigenschaften an. Sie durchdringen dadurch sein Wesen mit ihren Wesen, auf das Ersteres dann mit dem Letzteren gestärkt im irdischen Wirken könne.“ GA9, Seite 132

Die Innenwelt des Ich. Auf dieses wirken dann die geistigen Wesen die mit dem Ich einer Art sind. Und bringen so, diese Geisteskeime in ihm zu erblühen. Es ist unmittelbares Wirken dieser Wesen auf das Ich.

„...durch das Herabdämpfen des Bewusstseins beginnt ein Einströmen geistiger Kräfte des Kosmos, wenn wir sozusagen eine weit, weit ausgedehnte spirituelle Raumkugel geworden sind. Erst haben wir es gehört, dann haben wir es als Weltorchester gehört, dann hat es gesungen, dann haben wir es als Wort vernommen, dann schlafen wir ein und es durchdringt uns,...“, GA140, Seite 77).

### Geisterland die Arbeit an der nächsten Inkarnation

Nun, diese Arbeit besteht darin, dass im Vereine mit einer ungeheuren Anzahl erhabener geistiger Wesenheiten des Weltenalls der geistig-seelische Mensch den kosmischen Geistkeim seines physischen Menschenleibes im Geistigen webt. ...den physischen Menschenleib als geistigen Keim herauszuweben aus dem kosmischen All, das ist die größte, bedeutsamste Arbeit, die überhaupt im Weltenall denkbar ist....“, GA218, 511.1922.

### Geisterland die Verbundenheit mit dem Christuswesen

„Dieses Durchdrungensein mit dem Christus-Substanziellen, das ist es, was uns in der Gegenwart bei dem Übergang aus dem physischen Leben in den Tod die Möglichkeit gibt, bis zur Weltenmitternacht hin die Erinnerung an unser Ich zu bewahren trotz allen Ausbreitens in die geistige Welt, trotz allen Zusammenziehens in die Einsamkeit.“ GA153, 144.1914.

„In dem Christus sind wir gestorben <In Christus wird leben der Tod>, GA260 – durch den Geist, durch den leiblosen Geist, ... der Heilige Geist ... werden wir in unserer Wesenheit wiedererweckt aus der Weltenmitternacht heraus., GA153, 134.1914. (<In des Geistes Weltgedanken erwachtet die Seele>, GA260.

## Karmische Notwendigkeit und Freiheit

### Wiederverkörperung und Karma

„Wahrhaftig würde man die Erde nur dann beschreiben, wenn man sie als die Kolonie der Menschenseelen im Weltenraum beschriebe.

Und so sind alle Sterne Kolonien von Geistwesen im Weltenraum, Kolonien, die man kennenlernen kann.

..so ist alles das in seiner Intensität wie Traumwirklichkeit gegenüber der ungeheuer intensiven Wirklichkeit, die man in diesen Jahrzehnten unmittelbar nach dem Tode erlebt und die der Betrachter miterlebt. All das erscheint einem viel realer, das Erdenleben erscheint einem so, als ob es ein Traum wäre, es ist, als ob eigentlich die Seele jetzt erst aufwachte in bezug auf die Intensität des Lebens. Das ist das Eigentümliche.“, GA238

### Moralische Weltenordnung der Sinn des Lebens

Indem man einem Menschen **irgendetwas Böses** zugefügt, nimmt es **einem etwas vom Menschenwert weg**, es macht einen seelisch verkrüppelt..

„...Wesenheiten.. die moralische Taten in Welttaten umwandeln, ... Das sind die **Wesenheiten der ersten Hierarchie**, Seraphim, Cherubim, Throne.“, GA235. **Sie richten Menschentaten.**

„Im Grund genommen ist das **menschliche Leben nur dadurch gerechtfertigt, dass wir unsere Gedanken in den Dienst des Guten und Schönen stellen** und unser intellektuelles Wirken durchströmt sein lassen von dem wahren, echten Herzblut des göttlich-geistigen Lebens, **durchströmt sein lassen von moralischen Impulsen.**“, GA130

„So ist dann das **sittliche Leben der Menschheit die Gesamtsumme der moralischen Phantasie-erzeugnisse der freien menschlichen Individuen.**“, GA4

## Christliches Gerechtigkeitserleben durch Wiedergeburt und Karma

„Für das harmonische Zusammenleben der Menschen, ist eben notwendig die Erkenntnisse der Geisteswissenschaft von Karma und Wiedergeburt zu haben. Dieses innere Streben der Menschen nach Gerechtigkeit, nach dem „gleiches Recht für Alle“ kann aus den Impulsen des Christentums verstanden werden und aus der Geisteswissenschaft die Grenzen des rechtlichen Gliedes des sozialen Organismus erkannt werden. ....

Derjenige, der mir die Arbeit befiehlt, ist ein solcher wie derjenige, der ich auch einstmals sein werde. Dieses Leben muss in verschiedenen Verkörperungen ausgeglichen werden, denn es regelt sich aus diesen Erkenntnissen. Daran schließt sich das Gesetz vom Karma an. Was ich in einem Leben erlebt habe, ist verdient, oder es wird mir in späteren Zeiten vergolten.“, (Beiträge 88, 26.10.1905). „, Mensch, S.482

### Urgründe des menschlichen Karmas

Wäre der Mensch ohne Sünde, ohne Sonderung von Gott, gebe es keine Widersacherwirkung, luziferischer und ahrimanischer Geister, dann würde der Mensch seine gottgewollte Entwicklung in ungehemmter Verbindung mit den guten göttlichen Wesen gehen. Die durch die Sonderung eingetretene Freiheit führt zur Sünde, zum Irrtum und zum Bösen. Um dies auszugleichen wurden dem Menschen das Karma geschenkt. Um die Sonderung zu überwinden und wieder zu den guten göttlichen Wesen zu finden. (GA107)

„Mit der Wiederverkörperung trat zugleich das menschliche Einzel-Karma in Erscheinung“ GA13  
„Dazu sind diejenigen Wesenheiten notwendig, die moralische Taten in Welttaten umwandeln, metamorphosieren. Das sind die Wesenheiten der ersten Hierarchie, Seraphim, Cherubim, Throne.“, (GA235

## Christus der Herr des Karma

„Dann hatte Michael und die ihm getreuen Engel alle Dämonen auf die Erde geworfen<sup>2</sup>. Es wird nun auch die Christus Vorstellung in der Zukunft eine viel bedeutendere Rolle spielen. Zum Verstehen der Christuswesenheit und des Christus-Impulses: tiefsten Begriffe, Vorstellungen und Idee. Man muss kennenlernen, was einen eine Wissenschaft vom Geist, sagen kann über die geistige Welt, über das hohe Sonnenwesen, über den Logos selbst und über den Christus. (GA148, 1. Vortrag). In unserem Zeitalter, ab dem 20. Jahrhundert tritt das Bedeutsame ein, dass der Christus der Herr des Karma wird<sup>3</sup>, das es ihm obliegen wird, in der Zukunft zu bestimmen, welches unser karmisches Konto ist, wie unser Soll und Haben im Leben sich zueinander verhalten. Dieses Amt geht

### Der Christus der Herr des Karma

„Und zwar lehrt uns die okkulte, die hellseherische Forschung, daß in unserm Zeitalter das Wichtige eintritt, daß der Christus der Herr des Karma für die Menschheitsentwicklung wird. Und dies ist der Beginn für dasjenige, was wir auch in den Evangelien mit den Worten angedeutet finden: Er werde wiederkommen, zu scheiden oder die Krisis herbeizuführen für die Lebendigen und die Toten.

Und während das Christentum und die christliche Entwicklung bisher eine Art von Vorbereitung bedeutet, tritt jetzt das Bedeutsame ein, daß der Christus der Herr des Karma wird, daß ihm es obliegen wird, in der Zukunft zu bestimmen, welches unser karmisches Konto ist, wie unser Soll und Haben im Leben sich zueinander verhalten.“, GA131

- 2 Durch Michaels Kampf und Sieg mit den Drachen, wurden ganz besonders wirksame Geister der Finsternis aus der geistigen Welt in das Reich der Menschen versetzt. Seit dieser Zeit können aber auch immer mehr und mehr spirituelle Weisheiten aus den geistigen Reichen herunterfließen. „Nur wenn die Geister der Finsternis oben geblieben wären in den geistigen Reichen, würden sie ein Hemmnis sein können für dieses Herunterfließen“ (GA178,S.204)
- 3 Die Menschen werden immer mehr erleben die „Hilfe des Schicksals und eigenes Mitleidens“. Durch dieses werden sich die Menschen ändern und fortentwickelt. Was nicht durch eigenes Bewusstwerden, Erkennen und Wollen geändert und gelernt wird, muss durch das Schicksal leidvoll gelernt werden. Der neue Herr der Schicksals, der Christus wird sich für unsere Seelen- und Geistesentwicklung einsetzen. Die Schicksalsgegebenheit und Schicksalsschläge immer mehr zu Impulse zum Guten werden.

im Verlaufe unserer Zeit über an den Christus Jesus, und der Mensch wird immer mehr und mehr dem Christus Jesus als seinem Richter, als seinem karmischen Richter begegnen. Das ist das Übersinnliche Ereignis, das in Begleitung der Wiederkunft des Christus sich ereignet. Genau wie sich das Ereignis von Palästina abgespielt hat, so spielt sich die Übertragung des karmischen Richteramtes an den Christus Jesus in unserem Zeitalter in der nächst-höheren Welt ab. Und diese Tatsache ist es, die hereinwirken wird, in die physische Welt, dass der Mensch ein Gefühl entwickeln wird der Art: Mit dem was er tut, schafft er etwas, gegenüber dem er dem Christus Rechenschaft schuldig sein wird. „... dieses Gefühl ... in ganz natürlichen Art im Verlauf der Menschheitsentwicklung nun auftritt, wird sich umgestalten, sodass es die Seele mit einem Licht durchtränkt, das vom Menschen selber ausgeht nach und nach, und das beleuchtet wird die Christus-Gestalt innerhalb der ätherischen Welt“, (GA131, 7.10.1911).“, Mensch, S. 257

### Die ansteigende Selbstbewusstheit und Selbstverantwortung des Menschen

In der Gegenwart entfaltet sich die Bewusstseinsseele des Menschen, wir beginnen eigene Gedanken wahrheitsgetreu bilden zu können. Das logische Zusammenfügen von Begriffen zu Vorstellungen der Wirklichkeit erweitert sich durch die Wissenschaft von Geist von der reinen Vorstellung der Natur hin zu der ebenso wahrheitsgetreuen Vorstellung der geistigen Welt. Unsere Vorstellungen werden wahr. Wir erlangen Erkenntnis von unserem Menschsein als geistiges Wesen. Als eine „ewige“ Individualität mit einem vorgeburtlichen Leben in der geistigen Welt, vorhergehenden Verkörperungen, einem Leben nach dem Tode des physischen Leibes in der geistigen Welt und weiteren Verkörperungen in mehreren zukünftigen Leben auf Erden. Durch den Christus haben wir ein Ich wodurch wir ein eigenständiges geistiges individuelles Wesen sind. Wir haben unsere eigenen Gedanken bringen sie hervor und können uns der Wirklichkeit entsprechende Vorstellungen von physischen und geistigen Welt bilden. So können wir wieder bekommen eine Erkenntnis der moralischen Weltenordnung, dem vergangenen und zukünftigen Weltenwerden. Eine Erkenntnis von Gut und Böse ist uns möglich das uns führt zu Fähigkeit unser Denken, Sprechen und Handeln selbst mehr und mehr zu beurteilen, daraus zu lernen, uns verbessern und veredeln. Durch den Christus können wir uns mehr und mehr mit der Christus-Substanziellen, dem bewussten Erleben der übersinnlichen Welt verbinden. Wir werden in Zukunft bewusster miterleben die Zeit nach dem Gange durch die Pforte des Todes. Die Zeit nach unserem Tod in der geistigen Welt, die Zeit der Rückbesinnung und Erleben des Kamaloka, die Weltenmitternacht als die Zeit der Schicksalsbildung für die Zukunft. Unser zukünftiges Schicksals-Wollen. Wir werden so langsam mehr und mehr mit der Hilfe des Christuswesen, Herr über unsere Entwicklung, Verantwortung haben für unser Werden, für unsere Mitmenschen und für die Weltenentwicklung.

Die ansteigende Selbstbewusstheit und Selbstverantwortung des Menschen  
In der Gegenwart entfaltet sich die Bewusstseinsseele des Menschen, wir beginnen eigene Gedanken wahrheitsgetreu bilden zu können. Das logische Zusammenfügen von Begriffen zu Vorstellungen der Wirklichkeit. Wir erlangen Erkenntnis von unserem Menschsein als geistiges Wesen. Als eine „ewige“ Individualität mit einem vorgeburtlichen und nachtodlichen Leben. Durch den Christus haben wir ein Ich sind wir ein eigenständiges geistiges individuelles Wesen. Wir haben unsere eigenen Gedanken bringen sie hervor. Eine Erkenntnis von Gut und Böse ist uns möglich Durch die Christus können wir uns mehr und mehr mit der Christussubstanz, dem bewussten Erleben der übersinnlichen Welt verbinden. Wir werden in Zukunft bewusster miterleben die Zeit nach dem Gange durch die Pforte des Todes. Wir werden mit der Hilfe des Christuswesen Herr über unsere Verantwortung für uns, für unsere Mitmenschen, für die Weltenentwicklung.

## Tieferes Verstehen das Karmageschehens

Was die Wesen der Hierarchien für unser Erdenleben als Schicksal ausarbeiten, beruht auf unserer eigenen Entwicklung, auf unseren vergangenen Taten, aber auch auf dem was uns in Zukunft zukommen soll. So ist unser Schicksal auf Erden vor allem eines: Es ist unser Wesen, **das sind wir.** „Denn wir sind

**eigentlich unser Karma selber. Das, was da herüberkommt aus früheren Erdenleben, das sind wir eigentlich selber,...“**, (GA235, 23.2.1924). Es hat für uns also keinen Sinn unzufrieden zu sein mit unseren leiblichen Ausprägungen, mit unserer irdischen und menschlichen Umgebung. Denn all das sind wir selbst, dass was wir für unsere Entwicklung brauchen. Wir werden uns dann erst richtig selbst kennenlernen. Wenn wir unser Karma so auffassen, dass alles was uns an Gutem und Schlechten entgegenkommt, von uns selbst verursacht ist. Sind wir in unserem physischen Leib verkörpert, erleben wir unser Ich-Bewusstsein durch dessen Spiegelfunktion. Wir erleben uns selbst, aber nicht die Auswirkungen unserer Gedanken und Taten auf unsere Mitmenschen.

Gehen wir den Weg einer höheren Geistesentwicklung oder sind wir im Leben zwischen Tod und nächster Geburt, so hört diese Wirkung des physischen Leibes auf. Wir erleben dann unser Ich in unserem Umkreis, unsere Gedanken über unsere Mitmenschen, unsere Taten an unseren Mitmenschen erleben wir in ihrer Wirkung auf diese. **„Und man hat eigentlich wie in einem mächtigen, ausgebreiteten Spiegelungsapparat seine vorigen Erdenleben, namentlich das letzte, aus den Seelen, mit denen man zusammen war, gespiegelt vor sich. ... Man lebt in all den Seelen mit den Spiegelungen seiner Taten auf, mit denen man im Erdenleben zusammen war. Auf der Erde war das Ich als ein Punkt gewissermaßen. Hier zwischen dem Tode und einer neuen Geburt spiegelt es sich überall aus dem Umkreis.“**, (GA235, 24.2.1924). Dieses Erleben des eigenen Ich an der Wirkung, die wir an unseren Mitmenschen hervorgebracht haben, hilft uns dann, einen neuen Astralleib für die nächste Geburt aufzubauen. **„Und es kommt eine Zeit im letzten Drittel zwischen dem Tode und einer neuen Geburt, da bilden wir uns aus diesen Spiegelbildern unseren astralischen Leib.“**, (GA235, 24.2.1924).

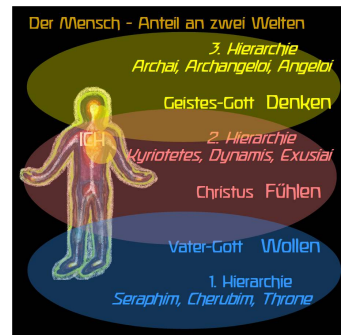
Der Mensch lebt auf Erden zusammen mit anderen Menschen, mit diesen verbindet ihn sein Schicksal, im Leben zwischen Tod und nächster Geburt lebt er in beschriebener Weise wieder mit diesen Menschen, so bilden sich lose karmische Menschengruppen, die mehr oder weniger wechselnd auf Erden leben. **„Wenn Sie in einem Erdenleben mit gewissen Menschen zusammen sind, so waren Sie auch in einem früheren Erdenleben — wenigstens im allgemeinen ...“**, (GA235, 24.2.1924).

Wenn sich der neue Astralleib bildet aus den Gedanken, Worten und Taten die wir in den Vorleben den Mitmenschen getan haben, so kann verfolgt werden wie Liebe oder Hass sich verwandeln zu Fähigkeiten oder Unfähigkeiten im nächsten Leben. „Und indem der Mensch sich seinen astralischen Leib daraus bildet, mit dem er herunterkommt zur Erde, wandelt sich die Liebe des vorigen Erdenlebens, die von dem Menschen ausgeströmt ist, zurückkommend von anderen Menschen, in Freude.“, und diese zurückkommende Freude verwandelt sich im darauf folgenden Leben **„... zur Grundlage, zum Impuls des leichten Verstehens von Menschen und Welt. Es wird zur Grundlage derjenigen Seelenverfassung, die uns trägt dadurch, dass wir die Welt verstehen.“**, (GA235, 24.2.1924). So sind Taten

Tieferes Verstehen das Karmageschehens  
„Denn wir sind eigentlich unser Karma selber. Das, was da herüberkommt aus früheren Erdenleben, das sind wir eigentlich selber,...“, GA235, 23.2.1924  
„Und man hat eigentlich wie in einem mächtigen, ausgebreiteten Spiegelungsapparat seine vorigen Erdenleben, namentlich das letzte, aus den Seelen, mit denen man zusammen war, gespiegelt vor sich. ... Man lebt in all den Seelen mit den Spiegelungen seiner Taten auf, mit denen man im Erdenleben zusammen war. Auf der Erde war das Ich als ein Punkt gewissermaßen. Hier zwischen dem Tode und einer neuen Geburt spiegelt es sich überall aus dem Umkreis.“, GA235, 24.2.1924  
„Und es kommt eine Zeit im letzten Drittel zwischen dem Tode und einer neuen Geburt, da bilden wir uns aus diesen Spiegelbildern unseren astralischen Leib.“, GA235, 24.2.1924  
So sind Taten der Liebe oder das Hasses physische Ursachen in zeitlich vergangenen Vorleben, die ihre Wirkung in den folgenden Leben haben, so wird aus: „Liebe – Freude – offenes Herz – Sympathie. Hass – Leid – Torheit – Antipathie.“, GA235, 24.2.1924

*der Liebe oder das Hasses physische Ursachen in zeitlich vergangenen Vorleben, die ihre Wirkung in den folgenden Leben haben, so wird aus: „Liebe – Freude – offenes Herz. Antipathie oder Hass – Leid – Torheit.“, (GA235, 24.2.1924).*





„Sieghafter Geist  
 Durchflamme die Ohnmacht zaghafter Seelen.  
 Verbrenne die Ichsucht,  
 Entzünde das Mitleid,  
 Dass Selbstlosigkeit, der Lebensstrom der Menschheit  
 Wallt als Quelle der geistigen Wiedergeburt.“

Rudolf Steiner, Anrufung Michaels, GA40

## Anhang

### Vergangener und Zukünftiger Zeitenstrom das Ausleben des Karma

#### Ausleben des vergangenenes Karma

Im Fühlen und Wollen des Denkens lebt der Mensch sein Karma der Vergangenheit aus:

Das Spiegeln entsteht durch die unbewusste Antipathie, die wir während der Erdverkörperung für alles Geistige entwickeln. „Wir tragen die Kraft der Antipathie in uns und verwandeln durch sie das vorgeburtliche Element in ein bloßes Vorstellungsbild. GA196

„Erstens muss und soll der Mensch Interesse entwickeln für die äußere ihn umgebende Wirklichkeit, Interesse in Bezug auf Tatsachen und Gegenstände. Interesse an der Umwelt, das ist das Zauberwort, für die Gedankenerziehung. Lust und Liebe zu dem was wir tun, das ist das Zweite. Und Befriedigung an dem, worüber wir nachsinnen, das ist das Dritte.“ GA57



#### Entstehen des zukünftiges Karma

Im Denken und Fühlen des Wollens bereitet er das Karma der Zukunft vor

„Der Mensch stellt vor wie er sich bewegt, um das Vorgestellte auszuführen.“ GA21

So beeinflussen Sympathie und Antipathie die Art und Weise unseres Urteils und wie wir unsere Vorstellungen bilden.

Das Wollen führt aus einer Vorstellung heraus, zu einer Handlung und sucht dabei nach der Wahrheit in seinen Vorstellungen.

Wir schaffen den Keim des seelischen Lebens als einen Rhythmus von Sympathie und Antipathie.“ GA293



## **Literaturangaben**

- GA4 ,Rudolf Steiner,Philosophie der Freiheit,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1894
- GA9 ,Rudolf Steiner,Theosophie,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1904
- Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreuz
- GA10 ,Rudolf Steiner,Wie erlangt man Erkenntnisse höherer Welten,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1904
- GA12,Rudolf Steiner,Die Stufen höherer Erkenntnis,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1908
- GA13,Rudolf Steiner,Die Geheimwissenschaft im Umriß,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1910
- GA14,Rudolf Steiner,Vier Mysteriendramen,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1913
- GA16, GA17 ,Rudolf Steiner,Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen / Schwelle der geistigen Welt,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1913
- GA21,Rudolf Steiner,Von Seelenrätseln,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1917
- GA26,Rudolf Steiner,Anthroposophische Leitsätze,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1925
- GA27,Rudolf Steiner,Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1925
- GA28,Rudolf Steiner,Mein Lebensgang,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1925
- GA35,Rudolf Steiner,Philosophie und Anthroposophie. Gesammelte Aufsätze 1904-1923,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1925
- GA55,Rudolf Steiner,Die Erkenntnis des Übersinnlichen in unserer Zeit,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1907
- GA94,Rudolf Steiner,Kosmogonie,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1906
- GA95 ,Rudolf Steiner,Vor dem Tore der Theosophie,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1906
- GA96,Rudolf Steiner,Ursprungsimpulse der Geisteswissenschaft,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1907
- GA97,Rudolf Steiner,Das chrstliche Mysterium,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1907
- GA99 ,Rudolf Steiner,Die Theosophie der Rosenkreuzer,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1907
- GA101,Rudolf Steiner,Mythen und Sagen, Okkulte Zeichen und Symbole,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1907
- GA104 ,Rudolf Steiner,Die Apokalypse des Johannes,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1908
- GA107 ,Rudolf Steiner,Geisteswissenschaftliche Menschenkunde,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1988
- GA108,Rudolf Steiner,Die Beantwortung von Welt- und Lebensfragen durch Anthroposophie,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1970
- GA110 ,Rudolf Steiner,Geistige Hierarchien und ihre Widerspiegelung in der physischen Welt,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1909
- GA114,Rudolf Steiner,Das Lukas-Evangelium,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1909
- GA115,Rudolf Steiner,Anthroposophie – Psychologie – Philosophie ,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1911
- GA119,Rudolf Steiner,Makrokosmos und Mikrokosmos,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1910
- GA120 ,Rudolf Steiner,Die Offenbarungen das Karma,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1910
- GA129,Rudolf Steiner,Weltenwunden, Seelenprüfung und Geistesoffenbarungen,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1911
- GA130,Rudolf Steiner,Das esoterische Christentum und die geistige Führung der Menschheit,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1962
- GA132,Rudolf Steiner,Die Evolution vom Gesichtspunkte des Wahrhaftigen,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1911
- GA136,Rudolf Steiner,Die geistigen Wesenheiten in den Himmelskörpern und Naturreichen,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1912

GA143, Rudolf Steiner, *Erfahrung des Übersinnlichen, Die drei Wege der Seele zu Christus*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1912

GA145, Rudolf Steiner, *Welche Bedeutung hat die okkulte Entwicklung auf die Hüllen des Menschen und Sein Selbst?*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1913

GA147, Rudolf Steiner, *Die Geheimnisse der Schwelle*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1915

GA152, Rudolf Steiner, *Vorstufen zum Mysterium von Golgatha*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1914

GA182, Rudolf Steiner, *Der Tod als Lebenswandler*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1918

GA202, Rudolf Steiner, *Die Brücke zwischen der Weltgeistigkeit und dem Physischen des Menschen*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1920

GA215, Rudolf Steiner, *Die Philosophie, Kosmologie und Religion in der Anthroposophie*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1922

GA229, Rudolf Steiner, *Das Miterleben des Jahreslaufes in vier kosmischen Imaginationen*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1923

GA240, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge VI*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA260, Rudolf Steiner, *Die Weihnachtstagung zur Begründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft 1923/24*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA260a, Rudolf Steiner, *Schriften und Vorträge zur Geschichte der anthroposophischen Bewegung und der Anthroposophischen Gesellschaft*, Verlag am Goetheanum, 1925

GA264, Rudolf Steiner, *Zur Geschichte und aus den Inhalten der ersten Abteilung der Esoterischen Schule 1904-1914*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1914

GA266/1, Rudolf Steiner, *geisteswissenschaft als Erkenntnis der Grundimpulse sozialer Gestaltung*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1909

GA266/2, Rudolf Steiner, *Aus den Inhalten der esoterischen Stunden II 1910-*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1912

GA267, Rudolf Steiner, *Seelenübungen mit Wort- und Sinnbild-Meditation*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA270/I, Rudolf Steiner, *Esoterische Unterweisung für die erste Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum, Erster Band*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924 .

GA270/II, Rudolf Steiner, *Esoterische Unterweisung für die erste Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum, Zweiter Band*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924 .

GA270/III, Rudolf Steiner, *Esoterische Unterweisung für die erste Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum, Dritter Band*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA276, Rudolf Steiner, *Das künstlerische in seiner Weltmission*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1923

GA319, Rudolf Steiner, *Die Kunst des Heilens von Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA342, Rudolf Steiner, *Vorträge und Kurse über christlich-religiöses Wirken I*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1921

GA350, Rudolf Steiner, *Rhythmen im Kosmos und im Menschenwesen. Wie kommt man zum Schauen der Welt?*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1923